

stehen, daß ein solches Bildungsniveau, wie es durch die zehnklassige Oberschule und die enge Verbindung von Unterricht und produktiver Arbeit erreicht werden wird, ein erstrebenswertes Ziel für die Jugend ganz Deutschlands darstellt.

Vor allem aber müssen die Aussprachen und Beratungen auch dazu führen, daß jede Kreisleitung einen guten Überblick über den Stand der Erziehungs- und Bildungsarbeit erhält, damit die nächsten Aufgaben konkret festgelegt werden können. In allen Kreisen sollten die Maßnahmen zum Aufbau der zehnklassigen Oberschule, zur Entwicklung der Horte und zur Gewinnung von Lehrern in einem Plan zusammengefaßt werden. Dabei müssen die Kreisleitungen beachten, daß in den nächsten Jahren die Schülerzahl in den Klassen 1 bis 3 so stark anwächst, daß der Bau von neuen Schulen und die Erweiterung von Schulräumen allein schon dadurch notwendig wird. Der auf dem 4. Plenum beschlossene Plan zum Aufbau der zehnklassigen Oberschule muß als Grundlage der Kreispläne dienen, deren Ausarbeitung von den Genossen der Abteilung Volksbildung bei den Räten vorgenommen werden muß. Alle vorher im Kreis gefaßten Beschlüsse müssen dementsprechend überprüft und mit der zentralen Zielsetzung in Übereinstimmung gebracht werden.

Aber ein solcher Plan kann nur verwirklicht werden, wenn sich viele Menschen aus Überzeugung und Begeisterung dafür einsetzen. Von großer Bedeutung ist dabei die Haltung unserer Lehrer und Erzieher. Deshalb ist es notwendig, von den Kreisleitungen dafür zu sorgen, daß auch durch die Nationale Front, den Kulturbund, vor allem durch die Gewerkschaft, ein fruchtbares Gespräch mit den Lehrern beginnt. Man sollte in Zukunft weniger über die Lehrer, sondern mehr mit den Lehrern sprechen. Die hohe gesellschaftliche Bedeutung des Lehrers, die auf dem 4. Plenum hervorgehoben wurde, muß sich in der geduldigen Arbeit mit ihm und der ständigen Fürsorge für ihn widerspiegeln.

Es ist klar ersichtlich, daß solche Aufgaben nicht ressortmäßig gelöst werden können. Die gewählten Leitungen, auch die der Schulparteiorganisationen, tragen die Verantwortung dafür, daß die sozialistische Entwicklung des Schulwesens ohne Tempoverlust erfolgt; und es entspricht nicht dem neuen Arbeitsstil, wenn dem Instrukteur für Kultur und Erziehung in der Kreisleitung die Lösung der Aufgaben allein überlassen wird.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Anleitung der Schulparteiorganisationen gewidmet werden. Genosse Walter Ulbricht führte auf dem V. Parteitag aus, daß die Kreisleitungen für die Anleitung der Schulparteiorganisationen die Verantwortung tragen, und daß diese Anleitung andere Methoden erfordert als die in der Industrie und Landwirtschaft. Sie muß unbedingt differenziert erfolgen. Nach Möglichkeit sollte jeweils die ganze Leitung der Schulparteiorganisation zugegen sein, und es sollte auch nach der Darlegung der Probleme ausreichend Zeit sein, Erfahrungen austauschen zu können. Wir müssen sehr viel Wert darauf legen, daß den Leitungen zahlreiche Argumente, Anregungen und Hinweise gegeben werden, damit sie alle Kollegen an ihrer Schule überzeugen können.

Aber die Anleitung der Schulparteiorganisationen ist nur die eine Seite. Es ist ebenfalls notwendig, die Parteisekretäre und Parteileitungen der Betriebsparteiorganisationen, die Genossen in der Gewerkschaft und die Genossinnen Vorsitzenden der Frauenausschüsse mit den Fragen des Schulwesens vertraut zu machen, so daß sie im Betrieb mit den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz über die Notwendigkeit und Bedeutung der sozialistischen Entwicklung unserer Schule diskutieren können, um eine aktive Unterstützung der Schule